

Zeitschrift: Archiv für schweizerische Geschichte

Band: 6 (1849)

Quellentext: Einige Urkunden zur Schweizergeschichte des XV. und XVI. Jahrhunderts

Autor: Hamersteten, Augustin von / Bodman, Hans Jacob von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

V.
Einige Urkunden
zur
Schweizergeschichte des XV. und XVI.
Jahrhunderts.
Mitgetheilt
von
DR. MELCHIOR KIRCHHOFER.

Vorbemerkung.

Die folgenden Urkunden sind Kopien von Originalen, welche ein Freund schweizerischer Geschichte dem Einsender zusandte mit der gefälligen und verdankenswerthen Erlaubniss ihres Besitzers, Herrn Kreiskommissair von Wieser zu Bregenz, dieselben zu veröffentlichen. Diess geschieht nun, um diese Urkunden, von denen man muthmasst, dass sie aus einer Sammlung herrühren, welche dem schweizerischen Geschichtschreiber Franz Gülliman gehörte, zu erhalten, da sie theils die schweizerische Geschichte erläutern, theils neue Beiträge zu derselben liefern.

1.

Meinem Besunders lieben Hr vnd fründt Hr Johann uer (Ver)
der k. M. procur.

Mein gar fleissig vnd willig Dinst all Zeit zevor Besund' lieber Hr vnd fründ. zu aim seligen Nuwen Jar schikh ich ew. hiemitt ain gedrukten Tractat aus den waren Regeln der Astronomie gründtlich gezogen vnd practicirt darInen Ir all gut glücklich stunden gut sachen ze handlen, Auch pös zuvermeiden, vnder andern finden, werdett Ir die ding zu überlesen sunst Zeitt vnd mus nemen, die sein von einem Hochgelernten fromen Doctor diser Stat Zürich phisico vnd berümbten Mathematico¹⁾

¹⁾ Etwa Rudolf Arzet. Physicus, dem Hottinger (schola tigur.) einen Tractat de Cometis zuschreibt, den er selbst gesehen (p. 24. 70), der aber von Scheuchzer einem andern beigelegt wird (Bibl. helvet. 36).

d' Astronomia bewert, von disem künftigen Lxxxij Jar ausgangen das wellet als von ewerm gutwilligen fründ In dinstlicher erbietung juxta dictum Kato, Exiguum munus cum dat etc. gevellich auffnemen, wann ew. zu dienen wo ich das In allem vermögenlicheit ze tünd verwüsste solt Ir allen ernst empfinden. Lieber Hr. der berümbt doctor d' schreibt vnserm aller-gnedigsten Hrn dem Röm. K. die sachen, nitt vmb kaynerley gab oder gutt, wann allein gnedige kundtschafft, vnd erkant-nisse seiner k. M. damitt zü erlangen Wann solt Er ainichen seiner k. g. willen, was sein M. ditz Jars Insonders gutem wissen gehabt hette, bericht sein oder noch werden, wer Er sollichs zu practiciren vil begirlicher vnd mich darauff gebeten, Euch, als meinem Lieben Hrn zu schriben, dise obgemelte seine gschrifften der k. M. In Ir Hand ze presentiren, dann sein k. g. ein grund vnd mancherley darIn, als er hoffte künstlich dienen solle. In dem finden vnd sein kunst dabey erkennen solle. dz bitt ich Euch zu tunde vnd wie sollichs sein k. M. alsdann empfangen vnd auch was gefallens sy daran gehabt habe mich in geschrifft ewer Hann ob das möglich ist zu berichten vnd welte sein k. g. ichts sonders zu practiciren weiters begeren, ir by disem botten den Ir bevollen haben, wellet züschicken, wolt ich mich ver vnd getrülich darinn vben. Besonders lieber Hr, Nachdem ich von Herzog wolfen von M.²⁾ vber hohes v'schr' ew. etwan zugesandt vnd wissend nitt bezalt mögen hab ich noth halb ain geträuer aidgnos, vnd Sweitzer werden müssen, ytz zu Zürich wonend Osterreich aber im gmütt vnd gepürlichen nit zu vergessen, dann vil grosser müe vnd dinst, So ich in grosser arbeit bey hohen leuten trülich geton, hab ich der Höf gwonheit nach vbel gnossen. Nun möchten Ir mir yezt nitt gar ain kleiner Handgeschrifft wol erschiessen, ob es ge-sein möcht, dz Ir den Ludwigen Vogelweider vnd Ulrich faren-büeter baid burgermeister vnd der statt zu Sandgallen, kurz die maynung gschriben hett nachdem Ir mich geübt vnd Inen auch Irer statt zu dienen, für annder geschickt sein erkant, das Sy

²⁾ Wolfgang Herzog von Bayern.

mich zu Irem Statschriber, auffzunemen vnderstunden, dann Sy mit mir als Ir hofft wol versehen, seidtmalen Ir Inen mitt gutem willen geneigt vnd So das also bescheen, weren Ir noch mer geflossen, mer fründschafft zu erzaigen wann Ir mich lieber bey Inen als sunst nyndter anderswo wissen woltet. Solichs käm mir fast zu gut. Und wollt Euch der müe nitt vmbsunst gehabt haben lassen, wer auch Latein vogelweider in Metelins sachen noch bey Euch, so möcht Ihr die ding auch mitt Im gerett haben vnd mir solch brieff bey dem poten schriben lassen vnd senden, ob Irs selb nitt tun möchten, wann In aidgnossen zu verharrn ist noch mein maynung. Zum letsten Lieber Hr habt Ir Ew. vor Zeiten in des pernekers sachen ain brieff von meiner Hausfrowen vff den pernek' vmb VIIIc ducaten lautend gehabt vnd mir den bey Hansen von Wehingen trülich geantwurt vnd widerum gesendt stund die sach dazumal. Dz die von pollheim nun IIc Duc. aber mein Hausfr. nun IIIc Duc. haben wolt, was alsdann beschehen, wer yetz nitt not zu melden Sovir Ir nun ainen dankh an demselben ort bey dem von pollheim erlangen mocht, dz Ir zu den IIc Duc. die sy ew vergeben wolt sprechen tett müsst Euch verfolgt werden vnd aine schöne arbeit dazu von meiner Hausfrow Handen. Sprecht Ir dann nichtz, wohin Sy dann Vlme oder gen Augspurg die IIc Duc. legte, da solt Sy Iren brieff finden, bitt mein Hausfrow die von grabem (?) (Türing?) seligen Swester ew. früntlich antwort. dat. Zürich ipsa die agathe.

Ewer williger vnd getrüwer
Augustin von Hamersteten.

2.

Dem Edeln vnd Strenngen Hrn Hanns Jacoben von
Bodman Ritt' Hoptman minem lieben vettern.

Min frünntlich dienst zuvor Lieber Vetter Als mir die k. Mt
hatt lassen schriben vnd befehlen das ich allen profisioniren
vnd dienern So siner k. Mt. in Burgunden vnd wider franckrich
mit gedient haben fürderlich schriben soll das Sy sich gerüst

halten vnd darnach richten So bald du widerumb zu seiner k. Mt. reyten werdest das Si all bereit syen³⁾. Sollichs ich on allen vertzug getan vnd den So noch heroben beliben sind vff vorgemelte Maynung geschriben vnd von yedem antwurt begert hab. Dieselbigen antwurttten Sovil mir dero zukomen sind du einen Ingelegten Zedel hieby findest desgliche der andern na- men So mir nit geantwurt hannd dartzu och die so mir an der antzaß durch absterben vnnd das Si ettlich vrlob genommen hand abgannd⁴⁾ Sollichs ich dir nit hab wellen halten dich fürer vff Bevelh der kl Mt darnach wissen zu halten. dat. vff agathe A. LxxxxIII.

Hans Jacob von Bodman
Ritt' künglicher Hoptman.

3.

Diss sind die Graven Ritt' vnnd Herren die nitt Diener sind vnnd denen ich kl. Mt. Brief hab lassen vberschreiben vnnd zugeschikt⁵⁾.

Grave Johanes von Sonnenberg

- Anndres - - -
- Ulrich v. montfort der Jung
- Hug - - - zu Bregenz
- - - - - Rotenvels

H' Conrat v. Schellenberg

- Marquart v. küngsegg
- Hanns v. Ryschach
- Sixt v. Schynen
- Diepolt v. Stain
- Ernst v. Wäldi
- Sigmund - -

³⁾ Dieses neue Aufgebot geschah bald nach dem Frieden von Arras.

⁴⁾ Alle diese Zedel fehlen.

⁵⁾ Diese Verzeichnisse der Kräfte, über die der König zu gebieten hatte, sind für die schweiz. Geschichte nicht unwichtig, da viele dieser Provisioner im Schwabenkrieg uns wieder begegnen.

H' Veytt v. Rechberg
 - Hanns v. Benntznow
 - Egolf v. Riethaim
 - Lienhart Marschalk
 Caspar v. Randegg
 Bernhart v. Klingenberg
 Conrat Spät
 Alwig v. Sunentingen
 Alexander Marschalck
 Conrad v. Rott
 Eberhart v. Durchaim

Es ist och den Beiden Truchsässen Her Hansen und Her Jacoben (von Waldburg) och Her Wilhelmen v. Stadion üwer k. Mt. Brief zugeschikt worden vss dem grund derwyl Si nit schuldig sind vsser land zu ryttten ob die vff die Bitt gern sin welten.

4.

Diss sind die prouisioner vnnder dem landtvogt Im elsass die hat bissher allweg So man Ir bedurfft hat der landtvogt gemandt ob die all geritten sind oder nitt dess hab ich kein wissen doch ist es gut an dem landtvogt zu erkennen.

Graf Wilhelm v. Tierstein	VIII	pf.
Hr. Smassman v. Rapoltstein	XV	-
- Leo v. Stöffen	VIII	-
- Bernhart v. Schowenburg	III	-
- Fridrich kappler	V	-
- Herman v. Eptingen	III	-
- Hanns v. Hohenfürst	III	-
- Hainrich v. Rechberg	III	-
Wilhalm Kappler	III	-
Marx Rych	III	-
Eucharius v. Nüwenfels	III	-
Heinrich v. Schönow	III	-
Friderich v. knüringen	III	-
Bastion v. Landegg	III	-

Friderich v. Nentkenrüt	III	pf.
Vlrich Meyer	III	-
Heinrich v. Andlo	III	-
Antoni u. Hans v. Wessenberg	VI	-
Stephan v. Hagenbach	II	-
Ludwig Hernegg	III	-
- u. Hans v. Fürst	III	-
Hans zu Ryn	I	-
Dietrich v. Pfirt	II	-
Wilhelm v. Liechtenfels Sun	III	-
Heinrich v. Rümlang	III	-
Oswald crützer	I	-
Berchtold Stähelin	III	-
Hans Hüruss	III	-
Bertlinn Stürtzel	III	-
Jerg Hönlein	I	-
Claus Hattler	I	-
Caspar Frank	I	-
Hanns Fry	I	-
Michel Finsterlin	I	-
Arbogast Schelb	I	-
Hans Darin	I	-
Hans Koch	I	-
Lienhert Schrofenstein	I	-
Bastion Zwick	I	-

5.

Diss sind die provisioner So nechst von ewer kl. Mt. gemandt sind vnnd gedient haben.

Grave Jacob von Tenngen	VI	pf.
Graf Hainrich v. Lupfen	X	
H' Hans Jacob v. Bodmen Jung	VI	
- Heinrich v. Randegg	VII	
- Ber v. Rechberg	VI	
- Jörg v. Fryberg	V	

H' Peter v. Fryberg	III pf.
- Hiltprand v. Werdenstein	V
- Diepolt Spät	VI
- Hans Schultheiss	V
Wendel von Honburg	VI
Fritz v. Anwyl	III
Erhart v. Künsegg	V
Hans yttel v. Stoffeln	III
Stoffel v. Fryberg	III
Uly v. Swangow	III
Wilhelm v. Grafnegg	III
Heinrich Sigmund v. Höwdorf	VI
Claus v. Vilenbach, Vlenbach?	III
Jacob v. Schellenberg	III
Hans v. Langenstein	I
- Märek	II
Swider Marmeltz	III
Utz zu Ehingen	I
Stahelhaintz	I
Claus Schnufer	I
Marx Liebögl	I
Stoffel Bossenstein	I
Jerg Bichelman	I
Martin v. Stoffe	I
Yffo Spiess	I
Peter Wüst	I
Hanns v. Fulach	II ⁶⁾
Hänsslin Fryberger	I
Bartlome Buwnan	I

Diss sind die provisioner die ich jetzo gemandt Hab mitt
minem vetter ze ryttten doch so sind die beiden Truchsässen
u. Her Wilhel v. Stadion nit schuldig vsser Land ze ryttten

⁶⁾ Herr zu Laufen und Singen. Er lief den Kriegen nach. In Hohen-
geroldseck wurde er gefangen, als der Pfalzgraf das Schloss eroberte.

Hr Hans Truchsäss der jünger	VIII	pf.
- Jacob -	VI	
Hr Wilhelm v. Stadion	V	
- Ludwig v. Rechberg	VI	
- Hans v. Janndow	III	
- Jörg v. Fryberg	V	
- Petter - -	V	
- Yeromus v. Haimenhofen	V	
- Antoni Gaissberg	V	
Balthasser v. Fryberg	V	
Bilgrim v. Ryschach	III	
Die Fridinger	V	
Wolf v. Ascht	III	
Jerg v. Stadion	III	
Wilhelm v. Wylen	II	
Manng Sutter	II	
Kontz Kellenberg	II	
Hanns Schölling	I	
Kontz Zobel	I	
Hanns Fulach	II	

Diesen Listen voran stehet: prsonen uff den punt ze wartten.

6.

Dem Ersamen Hern Heinrichen Hoch minem lieben Heren.

Ersamer lieber Her Hainrich üch Syen min willig Dinnst
 Bereit zu voran allzit üwer schriben beider briessen hab ich
 vfgeton vnd mir die lesen laussen Bin ich nit in dem vertruwen
 die ain messiff anzebringen denn ich kain glait geben wird on
 wissent der aidgnossen die das zu diser Zit nit nachliessen In
 kainen weg vnd ist min gepitt vnd raut üch vswendig zu ent-
 halten Jetzt zu diser Zit vnd von üweren Fürnemen zu laussen
 zu dem üwer obss (?) mit grosser müg geschirmpt werden mag
 dann es im ersten zug Ir nit am besten erschossen hand Tund

das best dann wo ich üch Dienst vnd guten willen bewisen kond wolt ich allzit willig funden werden. dat. Sontag vocatus Jo-cunditat. (5. Mai) LxxxxVIII.

rudi Büler zu Diessenhoven⁷⁾.

7.

Der Römischen kuniclichen Majestat vnnserm Allergnedigisten Herrn.

(So heisst es auf der Adresse. Unten am Briefe aber: Ann der R. k. M. Stathalter vnd Reth zu Fryburg.)

Mein freunntlich vnnd gantz willig dinst zevor allzit wol gebornen Strengen Hochgelerten vnnd vessten lieben Oheimen vnnd günstigen Frünndt, des gefangenen Peter Rossen⁸⁾ von Lucern halben hab ich zu verschiner zyt üch mein begern her öffnet vnnd darüber auff meinung ich denn lenger nit in gewarsam enthalten sollte von üch antwurt empfangen, mit antzeig der ein reicher mechtiger vnnd anslegiger gesell sein soll Szo aber ich zuvor vnd seidher derselben ewr antwurt mich zum gnewsten an vilen personen so sein vnnd seines wesens kundig sind erfaren hat das sein hab und gut, die IIIIc guldin vmb die er sich geschetzt yber zinssgült vnnd schuld er von im gibt vnd schuldig ist nit wol ertragen möge vnnd im on billifl seiner frünndschaft aus seinem eigenn gut dasselb gelt ze geben nit möglichen sein möge desshalb diewyl ich seins vermögens erzelter mass grünntlich vnd warlich berichtet bin, dann vil lieber mir höher summ were zu empfahen wo sein vermögen das auf im hett vnnd bey den Sechzig guldin kosten in seiner gefenncknuss sambt der hut, mit deren er verwaret, ist auf in ganngen sind mag ich sollichen Costen lennger aufzutreiben nit dulden, besunder nach enpfahung seiner Schatzung, ob ich das willig an üch erlangen mag ausser gefenncknuss kommen zu

⁷⁾ Wahrscheinlich von Schwyz und Befehlshaber der Besatzung.

⁸⁾ Peter Rüssen, Melchior Sohn, war kein Kriegsgefangener, sondern er wurde auf der Heimreise von Paris im Elsass aufgehoben.

lassen genntzlich bedacht bin doch mit sollichem bescheid daz er in der aidgnossen lannd all dieweil dise erhebten krieg geübt werden nit kommen soll mit verbindung Er wider Römisch k. Mt vnsern allergn. Hrn das heylig reich noch das löblich Haus Oesterreich vnnd aller dern gewanten nimer mer vtzt hanndlen noch fürnemen solle als er sich das zu tunnd willig erbeutet, vnd ich dafür hab im sollichs wol zu vertruwen sey Bitt vnnd begere Ich Ew. gunst vnd will hinzu kommen, dann Inn sunst zu erledigung anderer gefangenen⁹⁾ ausszugeben alls wol an mich gelanngt hat, ist meins willens ganntz nit, Ewr antwurt bey disem boten. dat. auff Sambstag nach dem heyli- gen pfingsttag Anno LxxxxVIII.

Wilhelm Herr zu Rappolstain zu Hochenegk
vnd zu Geroltzegg am Wasschin.

8.

Dem wolgeborenen Hrn Wolfgang Graven zu
Fürstemberg Lannhofmeister vnnserm lieben
Herren vnd Fründt.

cito cito cito cito

Wolgeborener Lieber Herr vnd Fründt. Als Hewt vmb zwo vr nachmittag hat vnns Graf Heinrich zu Fürstenberg Ewr. bruder geschriben daz er mit sambt der von Strassburg lewt, den freyen knechten vnd ettlichen von der Gard Lüit als gestern auf sein vnd die nacht zu yetingen, am zinstag zu Brattelen, am Mittwochen zu Seckingen vnd am Donrstag zu abennd zu waldshut sein welle¹⁰⁾), vnd könn daruor vnd ee hinauf nicht

⁹⁾ Der in Thiengen gefangene Hans von Baldegg wäre kaum mit dem Leben davon gekommen, wenn nicht die Kriegsgemeinde gedacht, denselben gegen Rüss auszutauschen.

¹⁰⁾ Der „Oberstveldhoptman“ Graf Heinrich von Fürstenberg rückte den Rhein herauf, um das von den Schweizern bedrängte Stockach zu entsetzen. Am Tage, an dem dieser Brief geschrieben wurde, war diese Stadt schon befreit durch den freiwilligen Abzug der Schweizer.

komen das verkünden wir Euch darnach wissen zu richten vnd
Im ferrer beschaid, wie Er sich fürtter halten vnd wohin er
also ziehen soll, wüss zu geben in massen wir Euch vormals
auch geschrieben haben.

Als hewt frue ist darnach auf vnser fleissig müe vnd arbeit
das Lanndvolck in einer mercklichen antzal vnd mit Harnesch
vnd guter gewer wol gerüsst hie zu Fryburg vnd allenthalb auss
dem lannd aussgetzogen vnd werden auf morn zu mittag zu Hü-
fingen¹¹⁾ gewiss ligen, vnd versehen vnns das Es mit des Marg-
grafs zu Baden Lewt aus der Herrschafft Hochberg bei zwei
Tawsent Mannen sein werden, mit sambt den von villingen.

So ferr aber sich der sachen bei Euch im Hegauw enndern
dardurch ir desselben Graf Heinrich vnd der sinen nit bedürf-
fen würden, das woltet Ime eylends vnder awgen gen walds-
hut vnd den vier Stetten zu wissen lassen damit Er der k. M.
lannden notdurffen nach zu hanndeln wisse. Geben zu Frey-
burg im Prissgew am Zinstag nach dem Sonntag Trinitatis Anno
dai LxxxxIx. (28. May).

Statthalter vnd Rette zu Freyburg.

9.

s. d. und Adresse.

(An Statthalter vnd Rete zu Freiburg 24. Juli 1499.)

Lieben Hrn vnd Fründt In diser Stund ist mir So ich disen
Brief¹²⁾ geschryben Illens Botschaft von vnsern wartlügen vnd

Die Kunde in dem Lager vor Stokach „der Feind biete Alles auf um
seine Macht zu vergrössern“ war also richtig. Der Schwabenkrieg im
Hegau und Cleggau. Zweite Hälfte S. 5.

¹¹⁾ Der freiburgische Hauptmann Hans Ulrich Lup lag mit seinem
Volk am 30. Mai in Hüfingen. Wie wenig auf dasselbe zu zählen war
erhellt aus seinen Briefen. Urkundenbuch der Stadt Freiburg T. 2,
p. 663—664.

¹²⁾ Der Brief, von dem Obiger die Nachschrift ist, mangelt bei
diesen Urkunden. Wahrscheinlich enthielt derselbe nähere Nachrichten
über die am 22. Juli verlorne Schlacht bei Dornach. Schon am 23. Juli

kunstschafft So wir gegen den Vinden im Veld haben kumen.
 Das die Switzer by den Syben oder achttusend Starck für pfeffingen sich geschlagen vnd zücht man In uss Schwitz Städtigs zu desshalb wir aller diser land In kein grössern sorgen vnd Nötten nie gewäsen darumb So wellent Illens Illens daran sein das man uss dem bryssgow vnd anderthalben wz vns zu hilff kumen mag von Stund an Illens mit gantzer macht vff Syg vnd vns den nächsten gen Enssen (Ensisheim) vnd Alkilch zuziech vnd darin kein Sumen sig dat vt in Ira.

Landtvogt¹³⁾.

10.

Der Römischen künclichen Majestet vnnserm Allergnedigisten Herrn.

Allergnedigister Herr Auf ytzo vmb ein vr nach mitternacht, ist vnnser ein Brief von Ewr. kn. Mt. Lanntvogt in Elsas zu kommen den wir Ewr. kn. Mt. hierinen verslossen zu sennden, als die vernemen werdet. Demnach wil vnnser vnnser schreiben, so vor kurtzlich zu mermals Ewr. kn. Mt. getan vnd allen antzeigen nach gut bedunncken daz Ewe. kn. Mt. eylends zu dem handel thun vnd ein anzal lewt zu Ross vnd Fuss disen Landen zu trost her gesannt bette, damit den Veinden Ires fürnemens gewaltiger Widerstand beschehen vnd die Armen Sungkewer geredt werden mögen. Darinnen welle Ewe. kn. Mt. keinen Vertzug tun. Als wir vnnser das zu tund zu Ewr. k. Mt. gentzlich vertrösten. Derselbs wir vnd dieselben Lannd Sungkew vnd Elsas von vns hiemit vnndertenigst bevellen. Geben zu Fribürg am Donstag St. Jacobstag apli 1499.

Ewr. k. Mt. vnndertennigsten Stathalter
vnd Rete zu Freiburg.

wurde Pfeffingen aufgefordert. Die Urkantone und Freiburg bildeten die Verstärkung. *Gluz-Blozheim* Gesch. d. Eidg. S. 137.

¹³⁾ Caspar fryher zu Morsperg vnd Beffort.

Auf der Adresse cito cito cito.

Weder dieser Brief noch das Ausschreiben des Landtags, das Maximilian Dienstag nach Jacobi ergehen liess, erwähnen der verlorenen Schlacht. Der grosse unerwartete Verlust, der am 24. Juli von Neuenburg her berichtet wurde, verbreitete einen panischen Schrecken.

11.

**Dem Edeln Herrn paulsen von Liechtenstain Römischer
königlicher M. Marschalch zu ynnsprukh vnnserm
lieben Fründt vnd Herrn.**

Edler lieber Herr Marschalch Huebmeister von Veldkilch ist hir bey vnns vmb gellt gewesen vnd dieweil aber die Camer ganntz plos ist an gellt, auch on sondern vertrost abgeschieden, hat er vns gepeten, dz wir solchs königlicher Mt. vnnserm allergnedigisten Herrn verkünden, dann die Schuldner werden dadurch nit bezallt, so vermüg Er auch die so noch zu Veldkirch ytz liegen nicht weiter vnnderhalden, damit deshalb nicht verabsäumt werde.

Man hat hie von etlichen Lewten Wein auch Ochsen zu nodturft der Lyferung in das veld genomen vnd aufpracht, darumb dann Zill vnd frist das zu bezallen verfallen ist wie Ir dann das an ains yeden posten laut hierinnliegender Zedel aigentlich vernemen werdet. Vnd dieweil aber Gossenprot davorn vmb gelt ytz handeln sol wellet bey königlicher Mt. verfüegen, damit die durch bemelten gossenbrod oder sonst gelt her verordnen dadurch man den Lewten glauben halden vnd sy sich ytz im wymmat weiter auch versehen mögen. Geben zu Ynsprukh am Eritag nach sand Egidentag. Anno LxxxxVIII.

Römischer k. Mt. Stathalter vnd Regenten
sovil die ytz zu Ynsprukh sind.

12.

An kaiserlicher mt. kantzler Hern von serendein¹⁴⁾.

Min früntlich Grus vnd was ich eren vnd guts vermag zu voran lieber Her kanzler ich hab alwegen von minem Vetter simen von pfirt gehört wie ir aller frowen vnd jungsrowen gutter brockerater¹⁵⁾ bi kaserlicher m. t. seit auch so weis ich das min Her vnd gemahel ein gross vertruwen zu üch hat vs dem grund so schrib ich üch hiemit die meinung kaiserlicher m. t. brucht mir minen heren vnd gemahel zu vil vnd ist mir ganz zu schwer in ansehung das ein sorglicher sitz zu Laufenberg ist mit nachbarschaft der schwitzer vnd so er nit anheimst muss ich grose sorg haben deshalb ich ein groser zuspruch kaiserlicher m. t. hab so auch min Her vnd Huswirt bissher zu mir heimer kumen ist hat er wenig schenkungen gebracht wie wol ich weis das min Her vmb keine bit demnoch bit ich vch ir wellent min gütter Virmünder by kaiserlicher m. t sin vmb ein schwartzen samend zu einem rock für ein bietpfening so wil ich dem kaiser sin schlos zu Loufenberg ob got wil gar wol behüten vnd got trüwlichen biten das der kaiser vnd ir obsig vnd gelück wider die Veneder¹⁶⁾ haben damit spar üch got gesunt.

Barbel von Habsberg geborne von pfirt¹⁷⁾.

Unten am Brief steht, wahrscheinlich von des Kanzlers Hand,
ad Regem.

¹⁴⁾ Cyprian von Serentin oder Serentiner. Er war einer der Bevollmächtigten beim Friedensschluss in Basel 1499.

¹⁵⁾ Dafür gibt eine gleichzeitige Urkunde einen Beweis. Die letzte von Hohengeroldseck, Elisabetha, (sie fehlt in der Stammtafel der Geroldseck von Fickler) wendet sich an den Kanzler wegen des Verfahrens gegen ihren Vater über das, was ihm „mit gewalt und über manigfaltig Rechtsgebot angewonnen ist“. Sie klagt Gott und hofft, der König werde ihrer in Gnaden gedenken. s. d.

¹⁶⁾ Wahrscheinlich ist der Krieg Maximilian's gegen die Venetianer vom Jahr 1509 gemeint.

¹⁷⁾ Sie war wohl die Gemahlin Ulrichs von Habsberg, Kaiserlichen Raths. S. Urk. 16.

13.

Ludwig von Diespach Rytter an ?

Gnediger Herr Ich schikh E. G. hiemit zuo zwo missiuen so an die key. Mt. stenndt Nemlich ein von meinen Gnedigen Herren der Statt Bern, berürenndt ansprach als E. G. weis die ander sennd min Bruder kay. Mt. Bitt eür gnad welle gemelten vnd lieben dise kay. Mt. zu presentiren vnnd wellet Ingedenkh sin der ansprecher halb wie das Ich mit E. G. abgerett hab, Auch so sendt Ich E. G. zue die suplicacion an kay. Mt. von wegen der Edlung der wittib wie ich dann auch mit E. G. davon geret habe. Bitt eür Gnad dise ding bevelhen zu haben. Stat mir vmb E. G. altzeit zu verdienen.

E. G. Allzeit williger

Ludwig von Diespach Rytter.

14.

A. Mons. Lauouer de Berne
 Mess. Guillaume de Diesbach
 Hr. Wilhalm von Diespach.

Mons. Lauouer je me recommande a Vous. Jay receu les lettres que mavez escriptes par le doyen tendans au bien de paix. Quant vous trouvez les choses bien disposees pour y parvenir en men advertissent je m'y employerais voulontiers et de bon cuer. En priant Dieu Mons. lauouer que Vous doint ce que desires. Escrit a Lyon ce 21. Decembre

Vre Pierre^{18).}

¹⁸⁾ Wahrscheinlich der Hauptmann Pierre Louis, Pirli genannt, nachher Bischof von Rieux, einer der berüchtigsten französischen Unterhändler in der Schweiz. Er trieb sein Unwesen von 1501 — 1508. Nach der Meinung eines berner. Geschichtsforschers würde sich dieser Brief auf den Frieden beziehen, der zwischen den Eidgenossen und Frankreich 1515 geschlossen wurde. Wilh. v. Diesbach war in Lausanne bei den Friedenshandlungen. Tillier T. 3, p. 122.

15.

Heinrich Graf von Thierstein an K. Maximilian^{19).}

Allerdurchlauchtigester Grossmechtigister keyser Allergneditzter Herr.

Aus gemeinem gerücht und ernstlicher Handlung, so mir armen graven des Eltern seligen und Ich ewr. key Mayst. und dem heiligen Reich, der gleich dem Hauss Osterreich unns allezeit zu underthänigem gehorsam gehalten, von euer M. Regenten zu Ensisheim, an meinem Sloss, Fleken und Dorffer beggegnet ist, hab ich vermörkt, das bey ewer key M. ich, etlicher usfgenomner vnd gemusteter Knecht halb zu Ungnaden fürbracht, Aber dennaht ich, als der sich aller frevenlicher oder usfseziger Handlung wyder eüer Mt. ganz unschuldig weyss, Bin ich ewer key Mt. alher gen Cöln mit grosser eyl vnd beswärd nachgevollgt, In muth vnd meynung mich aller vffgelegten vorerwinten schuld vnd Ursach, bey ewer Mt. zu entschuldigen vnd zu verantwurttten, als auch eüer Mt. sich vorgestern durch ewer key. Mt. verordnet Rathe die mit sambt bericht des Handels zuhören gnedigklich hat vernemen lassen, des ich mich billich mit aller underthänigkeyt, von ewer key Mt. berum vnd belob, vnd daruff auch zum teyl von eüer key Mt verordnet Rette gehört bin, die mir vnder annderm antwurt geben, mein entschuldigung an ewer key Mt in Schrift zu stellen, das Ich als dero gehorsam hiemit underthanigklich thue, vnd usf das ewer Mt meiner Unschuld, entschuldigung vnd verantwurt gannz

¹⁹⁾ Dieser Brief ohne Datum fällt in den Augstmonat oder Herbstmonat des Jahr 1512. Der Graf von Thierstein reiste von selbst auf den Reichstag. Dieser Reichstag war eine Verlängerung des Reichstags in Trier, der wegen ausgebrochener Pest im Mai aufgehoben und nach Köln versetzt wurde, um in der Mitte des Augstmonats wieder zu beginnen. Auf diesem Reichstag verbot der Kaiser allen Ständen und Unterthanen des Reichs bei Strafe der Acht und Verlust Leib und Lebens in die Dienste des Königs von Frankreich zu treten. Diese Strafe traf den Grafen Emrich v. Leiningen auf der Stelle.

grüntlich vnd wie der Hanndel in Im selbst warhaftig ergangen ist, notdurstlich bericht werde, So bekenne ich vnd ist die warheyt, das Ich als ein armer graff, der sich sonnder ewer key Mt annder kunig oder fürsten dienst, nit wol erhalten mag, kommen bin zum kunig von Frankreich kurz verschiner Zeit nach dem heiligen Ostertag, nechstverloffen, In wölher Zeit beide ewer key Mt vnd Kunglich wurde, In früntlicher vereinigung puntnuss vnd Bruderschafft gestannden da hat sein küncklich würde selbst persönlich mit mir geret, ob ich seiner kön. würde mocht zweythusent knecht verschaffen, hab ich seiner kön. würde geantwurt, wo es nit wyder ewer key Mt oder die Eydtgnossen were, So hofft ich seiner kön. würde, nit allein Zwey, Sonnder Fünff oder Sechsthusent knecht, vmb Ir gelt zuwegen zubringen, daruff hat sein kunigliche würd mich verner angesucht, Ime solch knecht zubringen, das hab ich also durch die mein, In meinem usslendigen abwesen, als ich in Luthringen gewest bin²⁰⁾, zuthun vnderstanden, die auch also In meinem absein, on mich angenomen vnd gemustert sind, vnd als ich anheimisch kommen bin, haben die knecht abgerait viro tag in einem meinem dorf zu vor bestolt gelegen, vnd ich damals, von keinem Mandat, von ewer key Mt ussgangen, der halb ich mich versehen mug, vnrecht gethon haben, kein wissens gehabt, vnd nachdem ewr M. Rethe in jüngstem verhör alhier mir Under annderm fürgehalten haben, das zu gnugthuung meiner entschuldigung not sein werd, mich dero halben zu burgiern, damit dann ewr key Mt mein Unschult vnd gehorsam dester bass vermörken mögen, wo dann ewr key Mt an diser meiner schriftlichen warhaften underhänigen entschuldigung nit benugig sein welten, so bin ich hiemit Urbittig vff ewr Mt

²⁰⁾ Graf Heinrich konnte in Lothringen um so viel leichter eine so grosse Anzahl Knechte aufbringen, weil sein Bruder grossen Einfluss dort hatte. »Der Baillif von Lothringen entschuldigt seinen Fürsten wegen etlichen Knechten, so durch seine Landschaft seinem Bruder dem Grafen von Thierstein im Frieden zugezogen.“ S. Absch. Baden Mittwoch nach Laurentii 1512.

begeren, mit meinem Eyd zubeteüwern, das ich gemelden Mandat, vor der zeit nie keins gesehen noch gehört hab biss das ewr key Mt Regenten zu Ensisheim, mir in einem offen Brief gebotten mich dero knecht von stund zu eussern vnd zu enthschlagen, haben ewr kön Mt als der kriegsslouff der verständig ist, on Zweyffel zuermessen, wie einer vnd besonder ein armer graff, als ich sich eins solchen Haussen knecht, so in seinem Fleken ligen, eylents zuentschlagen hab, vnd darumb den Regenten, gutlich daruff in schrifsten antwurt geben, das mir solchs zuthun Swarlich, vnd uss vyl ursachen wol not gewest, das mir Ehe vnd zuvor zu wissen gethon wer, mögen villeicht die Regenten vermeint gehabt, das ich die knecht über Ire Mandat dem kunig v. Frankreich zubringen woll das aber mein gemut noch meynung nit gewest, darumb ich auch von stund gleych des anndern tags darnach gemelten Regenten, wie-wol mir fast beswärlich vnd schädlich, mit lautten vnd Claren wortten zugeschrieben das Ich mich Ires schreibens ewr. key Mt zu vnderthänigem gehorsam haltten vnd geloben woll, das Ich auch als bald mit der warheit vnd besten fügen, mir möglich gewesen gethon hab, darab ich dann an barem gelt ein merklichen schaden erlitten on das etliche meine arme leut, Im abziehen derselben knecht von Inen Ire heüser geblundert vnd merklich beschedigt sind, solch mein vnderthänige gehorsam, vnangesehen haben die obgedachten Regenten, das mein eingonen, dergleichen die Eydtgenossen auch gethon, darumb so bit ich ewr kön Mt zum aller vnderthänigesten, als mein allergnedigister keyser vnd Herren, in ansehung meiner vnschuld, vnd auch das mein vorfarren vnd Ich, von langen zeiten her, vnd ich mit aller gehorsam zum heiligen Reich, vnd besonder zu ewr kön M vnd dem Huss Osterreich, vnd mit aller dienstbarkeyt, vnderthanigklich gehalten hab ewr kön. Mt. wol mein obgerürt entschuldigung für gnugsam annemen vnd daruff bey ewr kön M Regenten zu Ensisheim verschaffen dergleich bey den Eydtgenossen²¹⁾ zum besten Raten vnd helffen,

²¹⁾ »Des Grafen von Dierstein Schlösser Dierstein und Pfäffiken
Hist. Archiv. VI.

das mir mein eingenomenen Slösser, Flekken, Dörffer vnd Pfleg
wyder zu meinen Handen gestelt vnd eingeben werden vnd sich
hierynen gnediglich erzeigen, das erbeut Ich mich mit aller
vnderthanigkeit zusamt vnd vber mein pflicht mit meinem ar-
men vermögen vmb ewr k. Mt allzeit gehorsamlich zu verdienien,

Ewr key Mt vndertheniger Heinrich graue
zu Tierstein.

16.

Dem in mehrerer Hinsicht intressanten Briefe des Truchsäss von Wolhusen müssen einige Erörterungen aus Briefen vorangehen, die er an den Statthalter, Regenten und Räthe im obern Elsass geschrieben. Keiner dieser Briefe enthält ein Datum. Die Unterhandlungen mit dem Truchsässen geschahen wohl in Folge der Demüthigung des Grafen von Thierstein in Köln. Dieser wollte aus Noth und um dem Kaiser gefällig zu sein seine Schlösser Thierstein und Pfeffingen demselben übergeben. Im November 1512 waren dieselben noch in den Händen der Solothurner und sollten auf Befehl der Tagsatzung »in diesen Läufen« dem Grafen nicht zugestellt werden (Absch. Zürich auf St. Othmar). Im folgenden Sommer wurde den Grafen gestattet »ihren Vogt auf das Schloss zu setzen, doch dass er ihnen und uns schwören solle, sie auch Solothurn um ihre Kosten benötiglich machen« (Absch. Baden Montag nach Joh. Bapt.). Am Ende des Jahres 1514 wurde die Grafschaft von den Solothurnern zurückgegeben (Gluz-Blozheim 372). Als der Graf wieder im Besitz seiner Schlösser war, mögen die Unterhandlungen desselben mit dem Kaiser begonnen haben. Der Faden dieser Unterhandlungen ging von dem kaiserlichen Regiment in Innsbruck aus. Dieses, wie die Regierung im Elsass, gedachte nur eines Vertrags um Hohen Küngsperg gegen den Truchsäss und

(Pfeffingen), weil er den Franzosen zugezogen last man dieser Zeit in Solothurner Handen bleiben.“ Absch. Lucern auf Laurentii 1512.

die Grafschaft Thierstein wurde nicht erwähnt. Solche Erwerbung sollte vor den Schweizern geheim gehalten werden. Die Sache scheiterte wohl daran, dass sie kein Geheimniss mehr blieb. An die Regierung im obern Elsass schrieb der Truchsäss: »nachdem Ir mir jüngst vss bevelch key. Mt. vnd derselben Regiment zu Insprukh fürgeschlagen wie graff heinrich von Tierstein Ir Mt. auch derselben Regiment zu Inspruckh bericht, wie ich mich vff Vnderhandlungen herrn vrlich von Habsperg u. Hansen von Schönaу bewilliget haben soll, wann graff heinrich von Tierstein küngsperg zu Ir Mt. handen stell, so well ich graff heinrichen vnangesehen miner verschribung die vogty abtreten.« Auf dieses Ansuchen habe er Bedenkzeit genommen »u. hab in mittler zit nachfrag geheptt — da bin ich berichtet worden, wie graff heinrich von Tierstein der key. Mt etlich schloss namlich pfeffingen, Tierstein vnd kleinen Lützel zu Handen stellen wolle vnd so ich die key. Mt. daran hindern werd Ich ein ungnedigen keyser vberkumen.« In einem andern Brief an die Regierung im Elsass heisst es: »das min Herr vrlich von Habsperg als kay. Mt. Commissari hat zu verstehn geben Graff Heinrich werde Ir Mt Pfeffingen, Tierstein, Clainenlützeln vnd annanders zustellen, daran Irer Mt. vil gelegen sey, So dann dises geschäft allein von ainem vertrag vmb Hochen Küngsperg meldet, das Inn Herrn Vlrichs vnd Hansen Handlung gegen mir nie gedacht worden.«

Den edlen strengen Herren Vrichen von Hasperg Ritter
der vier walstet Houptman vnd Hansen von Schönow
meynen gutten fründen.

Min früntlich willig dienst alle zit zuvor, lieber Her Vrlich von Habsperg vnd Hans von Schönow nach dem vnd Ir beuelch haben von key Mt vnserm allergnedigisten Herren mit mir zu handlen der vogty halber Lansser (Landsehre) graff Heinrichen von tierstein abzutreten, nun ist nit on, Ich hab ein verschribung, die helt sich von diser zeit an vff drithalb Jar, das soll

mich aber nit irren die key Mt vnser allergnedigister Herr sehe
an myn vndertenig gehorsam Dienst Namlich des ich ander für-
sten begeben, da mir nemlich Hertzog albrecht von peyern lob-
licher gedechtnis sechs hundert Gulden gelt zugestellt hatt, da
nam mich die key Mt darvon vnd versah mich mit einem hü-
ratt, damit ich der key Mt vnnserm allergnedigisten Herren
mit aller vndertenigkeit gehorsamt vnd gefolgt hab, alles das
ich wüst key. Mt. vnserm allergnedigisten Herren mit aller vnd-
ertenigkeit zu gehorsamen, vnd vndertenlich zu dienen, vnd
gehorsam zu sein, erbüt ich mich gegen Ir der key Mt vnserm
allergn. Herren den Bericht geben, Ich vernem wie graff hein-
rich von Tierstein der key Mt etwas herschafften nemlich pfe-
fingen tierstein vnd klein lützel vnd anders zu der key. Mt.
Handen stellen welle, vnd so er dieselbigen gegen key Mt vns-
ern allergn. Herren volendt, So erbüt ich mich gegen key Mt
vnsern allergn. Herren die vogty abzutreten vnd das die key.
Mt. mich bedenk vmb myn vndertenig gehorsam Dienst, mit
andern gnaden vnd diensten versehe, vnd Ist daruff mein gar
früntlich pitt, ir wellend der key Mt der warheit berichten, als
vch vngezwiflet zu wissen ist, das ich der key Mt an got wil-
trüwlichem gedient hab, wan Ich bin In aller widerwertikeit
von key Mt In die vogty lanser gesetzt worden, da Basel vnd
Mülhusen erst switzer worden waren vnd gross sorg zu lanser
bedorfft hatt, nachdem es gelegen ist zwischen denen beden-
stetten, vnd auch in flachem veld, vnd nütz wert ist, das hab
ich müssen mit sollichen costen vnderhalten, damit ich key Mt
Schloss vnd Herschafft behalt, das hat acht Jar vmb mich ge-
wert, darumb Ich diser Zeit nit dester richer bin, Zum andern
so bin ich in Rechtuertigung kommen vmb key Mt oberkeiten,
so ettlichs vor viertzig vnd zwentzig Jaren Irer Mt ettlicher stück
an lanser ist verloren worden, bin Ich by myner eydspflicht ge-
mant worden, Ich sy schuldig das mit Recht zu ersuchen, das
ist gegen fürsten stetten vnd bischoffen gewesen²²⁾ vnd an einem

²²⁾ »Da ich von wegen Ir. key. Mt. Inn vil Rechtuertigung kommen
bin als gegen meinen Herrn Bischoff von Basel, desgleichen gegen den

end zehen Jar gewert, vnd hab myn Lyb vnd gut daran gehenkt, auch hab ich bi Hertzog albrecht von piyern lobl. gedechtnis dienstgeltungen lebenlang verzigen, vnd der key Mt nachgehengt, davon mich Ir Mt genommen vnd mich mit einem hürott verschen hatt, vnd darby Ir key Mt. in Irer Mt Gnaden welt halten, auch sind min vordern vnd ich dem löbl Fürsten von osterreich vnsern allergn. Heren allweg nachgevolgt, vnd das das war sy, So ist mein grossvatter dem gott gnedig sein well vff der graffschafft lentzburg gesessen, vnd sein teil da gehept, vnd darumb das er den lobl. fürsten von osterrich angehangen, vnd sin willen gesetzt hat, haben sie Inn gefangen, vnd Im sin teil genomen an dem sloss vnd graffschafft²³⁾ desgleichen ist mein Vatter seligen och beschehen dem gott gnedig vnd barmhertzig sein well, dessglichen sin erfall an mich gefellen myner vordern von Rünseck (Rüsseg) vnd Grünenberg her, hat mir die eydgnossschafft och entzogen, es stund aber wol daruff het ich inen wellen anhangen, vnd die key Mt vnsern allergn. Herren diensten begeben, vnd zu inen wellen halten, mir wer ettwas wider worden, damit ich Jetzunt richer wer, weder ich bin, vnd hab och Ir key Mt in Kriegsleussen mer dann an ein ort gedient, doch mich zu mynem richtumb nit wenig gestanden hatt, darauff ist myn früntlich vlissig pit an vch bed Ir wellent der Ro. key Mt vnserm allergn. Herren myns anligends vnd der schrift bericht geben, weil ich verhoffe R. key. Mt. werd mich mit andern gnaden bedenken, vnd so das mit graff heinrich von tierstein verent wird, wie obstet, wil Ich mit aller vndertenikeit der key Mt gehorsam sein vnd die vogtey abtre-

Marggrauen, Stetten u. Adel — . Ich wollt für achttausend gulden nehmen, das ich Ir Mt. zu diser Zeit noch erobert hab.“

An Statthalter u. s. w. im obern Elsass.

²³⁾ Tschudi berührt den v. Wolhusen nicht bei der Vertheidigung von Lenzburg aber so ist wohl in den „Rymen eines Ergowers“ auf ihn zu beziehen, was der Dichter von Lenzburg sagt: In Trüw was gantz ir Herz was rein.

ten, das mich Ir key Mt mit andern diensten verseh, dwil ich doch der merer teil der Zit Ir Mt gedient hab²⁴⁾.

Hans Truchsäss von Wolhusen.

²⁴⁾ „Und ist mir am allerschwersten von nächsten der Aidgnoss-schafft muss hören, das man etlich mocht finden, die würden meinen Ich hed der key. Mt vntrüwlich gedient, darumb sy mich mit dhainen andern gnaden versehen vnd müsst dannoch vber mein Verschreibung abtreten.“ An die Obigen.